

Zeitschrift:	Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich
Herausgeber:	Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich
Band:	- (2006-2007)
Heft:	96
Artikel:	Anti-Benzodiazepin-Kampagne 2006 : es geht auch mit weniger Benzo's!
Autor:	Wettstein, Albert
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-789846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anti-Benzodiazepin-Kampagne 2006:

Es geht auch mit weniger Benzo's!

von Albert Wettstein

Die Anti-Benzodiazepin-Kampagne des Städtärztlichen Dienstes und des Hausärztevereins Zürich propagierte, neu keine Benzodiazepine mehr zu verordnen – abgesehen von der Sterbegleitung.

Die Kontrolle des Benzo-Konsums in den letzten vier Jahren in den Pflegezentren und im Waidspital ergab eine 11-prozentige Reduktion jährlich in den Pflegezentren 2005 und 2006 und eine Reduktion um 13% 2006 im Waidspital, ohne Mehrgebrauch der ebenfalls problematischen Benzodiazepin-Rezeptor-Agonisten.

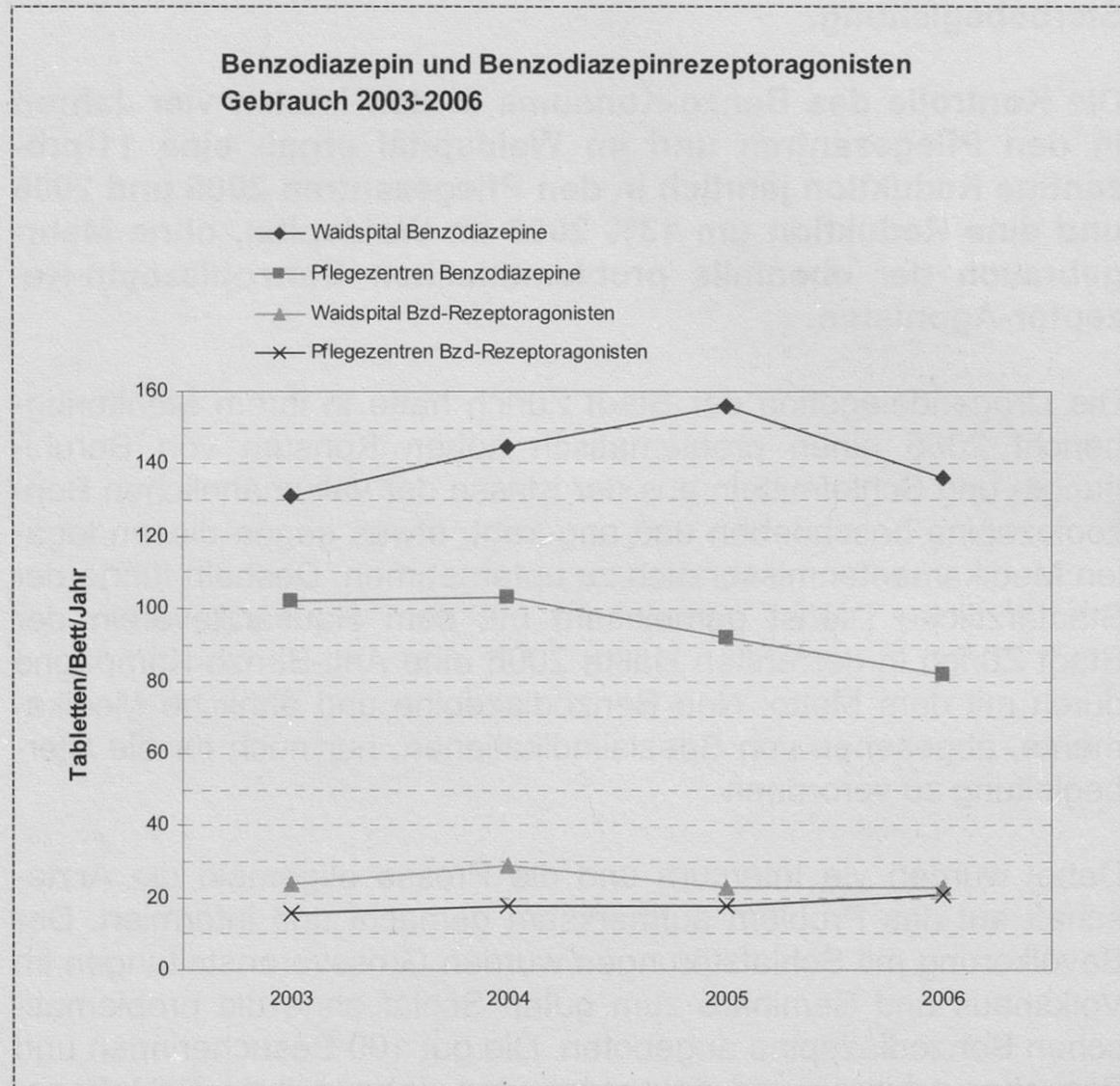
Die Drogendelegation der Stadt Zürich hatte in ihrem Monitoringbericht 2005 einen problematisch hohen Konsum von Beruhigungs- und Schlafmitteln aus der Klasse der valiumähnlichen Benzodiazepine beschrieben und angeregt, etwas gegen diesen legalen Medikamentenmissbrauch zu unternehmen. Deshalb führte der Städtärztliche Dienst gemeinsam mit dem Hausärzteverein der Stadt Zürich in der ersten Hälfte 2006 eine Anti-Benzo-Kampagne durch mit dem Motto: Neu Benzodiazepine und ähnliche Medikamente, abgesehen von Spezialindikationen, nur noch für die Sterbegleitung zu verordnen.

Dabei wurden via Intercura und die Presse allgemein die Ärzteschaft auf das Problem aufmerksam gemacht und informiert. Der Bevölkerung mit Schlafstörungen wurden Grossveranstaltungen im Volkshaus und Seminare zum guten Schlaf ohne die problematischen Benzodiazepine angeboten. Die gut 100 Besucherinnen und Besucher erfuhren und dokumentierten anhand ihrer Schlaftagebücher, dass guter Schlaf auch ohne Schlafmittel meist möglich ist und dass nach einer schlechten Nacht auch ohne Schlafmittel meist ein natürlicher, erholsamer Schlaf möglich wird.

Dank dem überwiegend sehr positiven Feedback hat der Psychiatrisch Psychologische Dienst des Städtärztlichen Dienstes be-

schlossen, solche Seminare 2007 erneut anzubieten und zwar speziell für die städtischen Mitarbeitenden im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und allgemein auch für die Bevölkerung.

Eine objektive Erfolgskontrolle der Kampagne war in den städtischen Pflegezentren und im Waidspital möglich. Die Resultate sind in der folgenden Figur dargestellt.



Es zeigte sich, dass der Benzodiazepinkonsum in den Pflegezentren, wo der Chefarzt bereits 2005 wiederholt auf die unerwünschte Nebenwirkung der Benzodiazepine aufmerksam gemacht hat, 2005 und 2006 je um fast 11% pro Jahr abgenommen hat. Im

Waidspital wurden diese Effekte im ähnlichen Umfang 2006 beobachtet. Es wurden keine Berichte über dadurch entstandene Schwierigkeiten gemacht. Im Gegenteil: In einer früheren Untersuchung hatte Franziska Morger in einer prospektiven Evaluation im Pflegezentrum Riesbach im Rahmen einer Dissertation gezeigt, dass eine Reduktion von Medikamenten in Pflegeheimen möglich ist und die Betreuungsqualität dadurch eher zu, sicher nicht abnimmt.

Deshalb gilt weiterhin:

Ausser bei Sterbebegleitung und Spezialindikationen:

Benzodiazepine nicht mehr neu verordnen!

Denn Benzodiazepine bringen viele Probleme mit sich, lösen nachhaltig aber keine.

Referenzen siehe Intercura 93, Sonderausgabe zum Thema Benzodiazepine vom Frühjahr 2006, resp. auf der Homepage des Städtärztlichen Dienstes www.stadt-zuerich.ch/stadtarzt oder www.stadt-zuerich.ch/internet/sad/home/dienst/publika/archiv-2006/fruehling_2005.html